

Spezial-Nummer.

Jährlich 16 Hefte  
(einschließlich 4 Spezialnummern).  
Abonnementspreis  
pro Halbjahr (inkl. der Beiblätter):  
für Deutschland u. Österreich-Ungarn  
# 8,—, für alle übrigen Länder: a) bei  
direktem Bezug unter Streifenband # 10,50  
(inkl. Porto), b) bei Bezug durch die  
Buchhandlungen oder Postämter # 9,—.

LEIPZIGER

Insertionspreise:  
1/2 Seite # 120,—, 1/4 Seite # 60,—,  
1/8 Seite # 40,—, 1/16 Seite # 30,—,  
1/32 Seite # 18,—, 1/64 Seite # 12,—,  
1/128 Seite # 9,—, 1/256 Seite # 4,50.  
Bei Jahresaufträgen (16 Einschaltungen)  
25 % Rabatt.

# Monatschrift für Textil-Industrie.

Illustriertes Fachjournal

für die Woll-, Baumwoll-, Seiden-, Leinen-, Hanf- und Jute-Industrie sowie für den Textil-Maschinenbau;  
Spinnerei, Weberei, Wirkerei, Stickerei, Färberei, Druckerei, Bleicherei und Appretur.

Redaktion, Expedition u. Verlag  
Leipzig, Brunnstraße 9,  
Ecke Johannis-Allee.

Chefredakteur und Eigentümer: Theodor Martin.

Fernsprech-Anschluß: No. 1958.  
Telegramm-Adresse:  
Textilmartin Leipzig.

Organ der  
Sächsischen Textil-Berufsgenossenschaft.

Organ der  
Norddeutschen Textil-Berufsgenossenschaft.

Organ der Vereinigung Sächsischer Spinnerei-Besitzer.

Spezial-Nummer II  
des XXVI. Jahrgangs.

Nachdruck, soweit nicht untersagt, ist nur mit vollständiger  
Quellenangabe gestattet.

Spezial-Nummer II  
des Jahrgangs 1911.



## Deutsch-Kolonialer Baumwollbau mit besonderer Berücksichtigung der Caravonica-Edelbaumwolle.

(Originalbeitrag von Dr. Hermann Stadlinger in Chemnitz.)

[Nachdruck verboten.]

Wohl auf keinem zweiten Gebiete des Handels ist die deutsche Industrie mehr dem rücksichtslosen Gebaren ausländischen Großspekulantentums tributpflichtig und zinsbar geworden, wie auf dem des

### Baumwollmarktes.

Die Baumwollfrage ist eines der am ernstesten zu nehmenden Kapitel unserer nationalen Volkswirtschaft. Wenn auch neben Nordamerika noch andere Länder, so z. B. Ägypten, Indien, China, Brasilien für die Baumwollversorgung in Frage kommen, so genießen dennoch die Vereinigten Staaten von Amerika eine Monopolstellung, deren Umfang sich allein schon durch die Tatsache erklärt, daß Europa gezwungen ist,  $\frac{3}{4}$  seines enormen Baumwollbedarfes aus der neuen Welt zu beziehen.

Wie es die amerikanische Hausseclique verstanden hat, die Notlage des baumwollhungrigen Europas fortgesetzt durch skrupellose Spekulationen auszunützen, davon sprechen die extravaganten, seit dem amerikanischen Bürgerkriege nur einmal erreichten Monopolpreise der letzten Jahre. Mögen auch kleine Ernten, Arbeitermangel, unsinnige Spindelvermehrung in England\*)

\*) In den letzten 5 Jahren za. 17%.

und den Vereinigten Staaten\*) und andere ungünstige Umstände das ihre dazu beigetragen haben, um den ausländischen Baumwollmarkt zu erschüttern, so bleibt doch die nackte Tatsache bestehen, daß wir Deutsche, ein Volk von über 65 Millionen Baumwollverbrauchern mit einem Jahresbedarfe von za. 350 Mill. kg. Rohstoff, heute praktisch zum Spielball der amerikanischen Exporteure geworden sind. Daß dieser unerträgliche Zustand nicht erst heute geschaffen worden ist, sondern bereits früher seine Auswüchse getrieben hat, lehrt uns ein Rückblick auf ältere Marktberichte. Man vergegenwärtige sich einmal die Marktlage des sogen. „wildes Jahres 1904“, das die große amerikanische Ernte von 13584450 Ballen zu verzeichnen hatte: Tolle Spekulationen, künstliche Konsumeinschränkung, Preissteigerung von 66 Pfg. per  $\frac{1}{2}$  kg. am 2. Januar auf 85 Pfg. per  $\frac{1}{2}$  kg im Februar und Preisniedergänge bis auf 65 Pfg. im Mai! Daß Abenteurer der schlimmsten Sorte damals sogar den ungeheuerlichen Vorschlag gemacht hatten, zur Regulierung von Angebot und Nachfrage 1 Mill. Ballen dieser reichen Ernte — dem

\*) In den letzten 5 Jahren za. 21%.

Feuer zu überliefern, ist die beste Illustration dafür, welche zweifelhaften Kräfte am Werke waren.

Die „Deutsche Zeitung“ in Berlin berichtet unterm 14. Februar 1911, daß gewissenlose Großaufkäufer die Einführung des gefürchteten bollweevils in die Baumwollfelder von New-Orleans beabsichtigt hätten, um durch den plötzlichen Ausfall der Ernte die Preise auf eine schwindelnde Höhe hinauf treiben zu können. Wir lesen dort folgendes:

„Ein verbrecherischer Baumwoll-Corner. Unter den Leuten von Wallstreet erregt eine aus Atlanta kommende Meldung großes Aufsehen. Beim Gouverneur von Georgia soll Anzeige gegen eine ganze Reihe von Baumwollhändlern erstattet worden sein, die durch einen niederträchtigen Anschlag die Herbsternnte zu vernichten versuchten. Sie haben 1 Mill. Würmer aufgekauft, die in Baumwollplantagen Georgias ausgesetzt werden sollten. Durch vorherigen Aufkauf der Baumwollvorräte gedachten diese Händler, einen Corner zu erzeugen. Da bisher in Georgia diese die Baumwollpflanzen benagenden Würmer nicht vorkamen, würde niemand mit einer